

Nationale Fachtagung
7. September 2018, Fribourg

In der Schule über sexuelle
Rechte sprechen – eine
Selbstverständlichkeit, ein
Ideal, ein Luxus?

Wahrnehmung aus Sicht der Schule, der
Eltern und der Jugendlichen und mögliche
Perspektiven für eine umfassende
Sexualaufklärung in der Schweiz

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE
LUZERN**

Soziale Arbeit
FH Zentralschweiz

SANTÉ SEXUELLE Suisse
SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz
SALUTE SESSUALE Svizzera

THEMATIK

Die Menschenrechte, welche sich auf die Sexualität beziehen, gelten für Kinder wie für Erwachsene und sollten Teil einer nachhaltigen Bildung (LP 21) sein. Sie sind Gegenstand des Forschungsprojekts «die sexuellen Rechte als Grundlage der Sexualaufklärung in der Schweiz», das sich in der zweiten Etappe mit der Sicht des professionellen Akteursystems der öffentlichen Schule auseinandersetzt. An dieser Tagung werden die Ergebnisse aus Umfragen mit Lehrpersonen, Fachpersonen der sexuellen Gesundheit und weiteren Involvierten im Bereich der Schulgesundheit präsentiert. Es wird aufgezeigt welche Vorstellungen die verschiedenen Akteursysteme von einer Sexualaufklärung basierend auf den sexuellen Rechten haben und inwiefern sie den Unterricht danach gestalten.

An der Fachtagung wird Bilanz über die gesamte Studie gezogen und weitere Handlungsschritte diskutiert. Auf der politischen Ebene ist das Jahr 2018 ein Wendepunkt für die Sexualaufklärung in der Schweiz: Nach dem Rückzug der Initiative gegen die Sexualaufklärung (2014), dem [Urteil des Europäischen Menschenrechtshofes zugunsten des Rechts des Kindes auf Sexualaufklärung \(2018\)](#), der Stellungnahme des Bundesrates zur Sexualaufklärung ([Antwort auf das Postulat Regazzi, Februar 2018](#)) und der Durchführung verschiedener wissenschaftlicher Studien [Sexualität und sexuelle Transaktionen ([HETS FR 2017](#)); Bestandesaufnahme zu den sexuellen Rechten ([Recher 2017](#)); Die sexuellen Rechte als Grundlage der Sexualaufklärung in der Schweiz ([HETS Genf, HSLU und SGCH 2016](#))] verfügt die Schweiz über genügend wissenschaftliche Studien und Empfehlungen, um für eine umfassende Sexualaufklärung aktiv zu werden.

An dieser Tagung bringen wir Fachpersonen aus den Bereichen Schule, Gesundheit, Soziale Arbeit und Vertreter_innen aus der Politik an einen Tisch, um zusammen mit den Teilnehmenden über nationale als auch kantonale Handlungsansätze nachzudenken.

ZIELE DER FACHTAGUNG

_ Die Teilnehmenden erfahren anhand der Forschungsergebnisse einer wissenschaftlichen Studie, die mit Eltern, Jugendlichen, Lehrpersonen und Professionellen der Sexualaufklärung durchgeführt wurde, wie die sexuellen Rechte in der informellen und formellen Sexualaufklärung einbezogen werden.

_ Die Teilnehmenden diskutieren Handlungsmöglichkeiten mit Vertreter_innen der Schule und der Elternbildungsverbände, mit Jugendlichen und den Verantwortlichen aus der Politik, um die Sexualaufklärung in der Schweiz zu stärken.

Die Fachtagung wird von SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz (SGCH), in wissenschaftlicher Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern - Soziale Arbeit (HSLU) und mit der Unterstützung von Dr. Maryvonne Charmillot der Universität Genf (UNIGE) durchgeführt.

PROGRAMM

Fachtagungsmoderation durch Viviane Dubath.

9:00 Empfang – Kaffee und Gipfeli
9:30 Begrüssung und warm up

VORMITTAG Ergebnisse der Studie «die sexuellen Rechte als Grundlage der Sexuaufklärung in der Schweiz»

9:50 Wahrnehmung von Sexuaufklärung und sexuellen Rechten zu Hause und in der Schule aus Sicht der Jugendlichen, Eltern, Lehrpersonen und Professionellen der Sexuaufklärung / Daniel Kunz und Nikola Roth, **HSLU**

10:30 Die sexuellen Rechte in der Schule: Welche Rechte werden angesprochen, welche vernachlässigt? / Maryvonne Charmillot, **UNIGE** und Caroline Jacot-Descombes, **SGCH**

11:00 Kaffeepause

11:20 Die Bedeutung der Studienergebnisse aus drei Perspektiven:
- Jugendliche/junge Erwachsene: Noëmi Grütter, Vorstand **SGCH**
- Eltern: Pascal Paté, Vertreter **FAPERT**
- Lehrpersonen: Katharina Baer, Lehrerin Sek.I., Sexualpädagogin

12:10 Schlussfolgerungen und Empfehlungen für eine umfassende Sexuaufklärung / Caroline Jacot-Descombes, **SGCH**

12:20 Fragen und Diskussion

12:30 Mittagessen

NACHMITTAG Lasst uns aktiv werden!

14:00 Umfassende Sexuaufklärung basierend auf den Menschenrechten: was man sich merken sollte! Drei Pechakucha Präsentationen / Jacqueline Zosso, **ARTANES**, Lukas Geiser Sexualpädagoge und Amanda Ostinelli, **GLES**

14:30 Wie geht es auf nationaler und kantonaler Ebene weiter, damit umfassende Sexuaufklärung in der ganzen Schweiz Realität wird?

Workshop 1: Handlungsmöglichkeiten der Schule (Romandie und Tessin)

Workshop 2: Handlungsmöglichkeiten der Schule (Deutschschweiz)

Workshop 3: Handlungsmöglichkeiten im Bereich Elternbildung

Workshop 4: Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen

15:30 Podiumsdiskussion mit allen Vertreter_innen aus den Workshops und dem Publikum. Präsentation der Resultate aus den Workshops und Ausblick.

16:15 Abschluss und Übergang zum Apéro!

WORKSHOPS

In den Workshops finden Diskussionsrunden mit Vertreter_innen aus verschiedenen Themenbereichen statt. Die verschiedenen Fragestellungen orientieren sich an den Resultaten der Studie.

Workshop 1: Handlungsmöglichkeiten der Schule (Romandie und Tessin)

Cesla Amarelle (Regierungsrätin und Vorsteherin des Departements für Bildung, Jugend und Kultur, Kanton Waadt), Danièle Tissonnier (Direktorin, Walliser Dachverband der SIPE-Zentren), Barbara Bonetti (GLES)

In der Westschweiz und im Tessin ist die Sexualerziehung in ein kantonales Programm integriert, das weitgehend von den Eltern unterstützt wird. Sie wird größtenteils von Fachpersonen für sexuelle Gesundheit durchgeführt, denen eine gewisse Anzahl von Stunden zur Verfügung stehen. Seit der Einführung des PER sollten Lehrpersonen die Arbeit der Fachpersonen ergänzen, indem sie aktiver zur umfassenden Sexualaufklärung beitragen (Stereotypen, Medienkonsum thematisieren etc.). Wie sieht die Ausgestaltung dieser Rolle aus? Kann auf die Erfahrung des Tessins zurückgegriffen werden, das über Coaches verfügt, die Lehrpersonen in dieser Arbeit unterstützen? Sollte es eine Mindestanzahl von Stunden für die Fachpersonen in sexueller Gesundheit geben? Das lateinische Modell sieht vor, dass Eltern ein Dispensationsrecht für ihre Kinder zusteht. Ist das nicht ein Widerspruch zu den Rechten des Kindes?

Workshop 2: Handlungsmöglichkeit der Schule (Deutschschweiz)

Christine Egerszegi-Obrist (Präsidentin der Expert_innengruppe des Berichtes als Antwort auf das Postulat Regazzi), Vertreterin oder Vertreter von Bildung Bern

In der Deutschschweiz wird die Sexualaufklärung auf sehr unterschiedliche Art und Weise umgesetzt, was zu einer Ungleichbehandlung der Schülerinnen und Schüler im selben Kanton führt. Das Recht auf Sexualaufklärung ist daher nicht gewährleistet. Seit der Einführung des Lehrplans 21 ist die Sexualaufklärung zwar in einem regionalen Schulplan verankert, doch welche Massnahmen sind geplant, um ein Programm der Sexualaufklärung in den Kantonen zu etablieren? Welche Rolle und Verantwortung kommt den Kantonen zu? Welche den Fachstellen für sexuelle Gesundheit? Welche den Lehrpersonen? Welche Modelle kommen in Frage und wie kann die Qualität der Sexualaufklärung sichergestellt werden?

Workshop 3: Handlungsmöglichkeiten im Bereich Elternbildung

Monika Pfaffinger (Vize-Präsidentin der Eidgenössischen Kommission für Familienfragen), Pascale Coquoz (Fachperson sexuelle Gesundheit und Familienbegleitung, Verein Familienbegleitung)

Sexualaufklärung ist primär Aufgabe der Eltern und erfolgt von früher Kindheit an. Dennoch wird im Bereich der Elternbildung wenig über Fragen der Sexualität und sexuellen Entwicklung gesprochen. In unserer Studie kam zum Ausdruck, dass Eltern diesbezüglich das Bedürfnis nach Informationen haben. Wie können wir im Kontext der Elternbildung das Thema Sexualität niederschwellig einbringen? Wen gilt es über die Notwendigkeit zu überzeugen und wie? Welche Ansätze sind zu bevorzugen?

Workshop 4: Die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen

Laura Russo (Mitglied der Fachkommission Jugend von SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz), Andrea Schärmeli (Eidgenössische Kommission für Kinder- und Jugendfragen), Eva Burri (Achtung Liebe)

Junge Menschen haben deutlich zum Ausdruck gebracht, dass eine Kluft besteht zwischen ihren Bedürfnissen und dem, was die Schule und die Eltern anbieten. Wie können sich junge Menschen Gehör verschaffen, um den Inhalt von Sexualaufklärung zu beeinflussen und um ihr Recht auf Partizipation auszuüben? Welche alternative Herangehensweise ausserhalb der Schule sollten für Jugendliche entwickelt werden?

ORGANISATION

7. SEPTEMBER 2018

Zielpublikum

Die Fachtagung richtet sich an Mitarbeitende von Elternorganisationen und der Elternbildung, Fachpersonen familienergänzender Betreuung, Fachpersonen der sexuellen Gesundheit, Sexualpädagoginnen und Sexualpädagogen, Sexologinnen und Sexologen, Mitarbeitende schulärztlicher Dienste, Fachpersonen der Sozialen Arbeit, Fachpersonen des Kinderschutzes sowie der Gesundheitsförderung und Prävention, Forschende und Studierende im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Rechte (SRGR), Lehrpersonen, Schulsozialarbeitende, Verantwortliche für Sexuaufklärung aus Politik und Verwaltung der Kantone und Gemeinden und an alle die sich für die Thematik interessieren.

Sprachen

Alle Vorträge mit Ausnahme der Workshops und der Pechakucha Präsentationen werden simultan in Deutsch und Französisch übersetzt.

Barrierefreie Tagung

Die Tagung findet in rollstuhlgängigen Räumen statt. Fragen zur Zugänglichkeit können an die Tagungsadministration gerichtet werden.

Kosten

Tagungsbeitrag: 180.00 CHF
Mitglieder SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz und der Berufs- und Fachverbände: 150.00 CHF
Studierende: 50.00 CHF

Anmeldung

Die Platzzahl ist beschränkt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Anmeldeschluss ist der 20. August 2018

> [Online-Anmeldung](#)

> [Anmeldung per E-Mail](#)

Ort

Au Parc Hôtel, Route de Villars 37, 1700 Fribourg, www.auparc-hotel.ch

> [Anfahrt](#)

(3 min. mit dem Bus vom Bahnhof)

Kontakt

SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz
Caroline Jacot-Descombes
Leitung Fachtagung
T +41 21 661 22 33
info@sexuelle-gesundheit.ch
www.sexuelle-gesundheit.ch